

Protokoll der Studierendenkonferenz 2023

Mittwoch

Die diesjährige ESG-Studierendenkonferenz (StuKo) fand am 13. und 14.09.2023 in der Lutherstadt Wittenberg statt unter dem Oberthema „Mental Health in Wissenschaft und Hochschule“. Die Ankunft der studentischen Delegierten am Mittwochmittag begann mit einer organisatorischen Hochleistung der Geschäftsstelle (GS), da sämtliche Listen auszufüllen, Delegiertenzettel, Zimmerschlüssel und Namensschilder auszuhändigen und Bildrechte sowie persönlich gewünschte Pronomen zu klären waren. Für die Begrüßung waren Daniel Poguntke (ESG Chemnitz) und Johanna Lippert (ESG Trier) zuständig, die zusammen mit Lydia Metz (ESG Bonn) die studentisch gewählten Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses (GA) darstellen und moderierend durch die zwei Tage geführt haben. Mit Kaffee und Gebäck fanden sich die Delegierten allmählich zusammen, um dann um 16:00 Uhr offiziell mit der StuKo zu beginnen.

Die erste Stunde war dem Kennenlernen gewidmet: Durch Aufstellungen im ganzen Raum wurden die Fragen geklärt, aus welcher ESG angereist wurde, wer wann Geburtstag hat und wie oft schon eine StuKo besucht worden war. Im Anschluss daran wurden anhand der Elemente aus der Serie *Avatar – Last Airbender* vier Gruppen gebildet, um in einem Wollknäuel-Wurf-Spiel den Namen, die Lieblings-eissorte und – wo zügig geworfen wurde – auch die Lieblingsprokrastinationsweise vorzustellen. In der zweiten Stunde fand eine inhaltliche Einstimmung auf das Thema *Mental Health* statt: Mit der Methode des Zweikreisens wurden zunächst vierminütige Zweiergespräche geführt, wobei die jeweils zu besprechende Frage als Folie an der Wand stand (u.a. „Was verbinde ich mit dem Wort Resilienz?“ und „Wie geht meine Uni mit dem Thema Resilienz um?“). Zuletzt wurden Zettel mit zehn verschiedenen lustigen Phobien verteilt, sodass sich zehn verschiedene Gruppen aus Menschen mit derselben zugeteilten Phobie zusammensetzen konnten. Nachdem die Bedeutung der phobischen Begriffe geklärt wurden (z.B. ist die Anatidaephobie die Angst davor, von Enten beobachtet zu werden), beschäftigten sich fünf Gruppen mit Erschwernissen für die mentale Gesundheit aus dem Alltag und die anderen fünf demgegenüber mit Ressourcen. Nach der Diskussionsphase wurden die Ergebnisse im Plenum als *Freezing Picture* vorgestellt.

Am Abend des ersten Tages konnten sich die Delegierten für einen von drei Workshops entscheiden. Im ersten erklärten Lydia Metz und Corinna Hirschberg die Bundes-ESG im Überblick und das Sitzungs-procedere, im Anschluss wurde mit einem Diskussionsspiel das Antragstellen geübt. Daniel Poguntke und Susanne Fick stellten im zweiten Workshop die Finanzen der Bundes-ESG vor und im dritten fand unter der Leitung von Johanna Lippert ein Austausch bezüglich *Best Practice* zum Thema Mental Health in der ESG statt. Der letzte Workshop wurde inklusionshalber auf Englisch geführt.

Die Abendandacht war der letzte offizielle Punkt des Tages und wurde von den Delegierten der Nordkirche gehalten.

Donnerstag

Auch der Donnerstagvormittag war der StuKo gewidmet und wurde mit einer Andacht, diesmal geführt von den Delegierten der bayerischen Landeskirche, eingeleitet. Daraufhin nahmen die Delegierten an Workshops teil und hatten die Wahl zwischen a) „Christlichem Yoga“ mit Nina-Maria Mixtacki (Pfarrerin der Stadtkirche Mittweida) und Johanna Lippert, b) „Mentaler Gesundheit im Kontext des Klimawandels“ mit der AG Nachhaltigkeit und Lydia Metz oder c) „Burnout im Studium“ mit Beatrix Stark (psychosoziale Beratungsstelle des Studierendenrats der Uni und der HWTK Leipzig).

- a) Nach kurzer Klärung, wer wie viel Erfahrung mitbringt, wurden Yoga-Übungen auf entsprechenden Matten durchgeführt. Dabei konnten Anfänger*innen bei den einfachen Varianten bleiben und Fortgeschrittene weitergehende Variationen ausprobieren. Im Anschluss gab Nina-Maria Input zu der Vereinbarkeit des Christlichen Glaubens und der Tradition des Yogas, da der Körper und die Emotionen, die sich bei solchen Übungen lösen könnten, ursprünglich Teil des gelebten Glaubens wären. Die mittelalterliche Perspektive auf das Körperliche als sündhaft würde auch heutzutage noch oft dazu führen, dass die Liebe zum eigenen Körper und den Gefühlen zu wenig Platz fänden.
- b) In einem kurzen Impuls wurden die Auswirkungen der Klimakrise auf die psychische Gesundheit aus wissenschaftlicher Perspektive vorgestellt. Danach gab es einen regen Erfahrungsaustausch über einen Umgang damit. Themen waren unter anderem praktische Tipps und Best Practice Beispiele, konkrete Unterstützungsmöglichkeiten, Aktivismus und Umgang mit eigenen Privilegien in der Klimakommunikation.
- c) Beatrix Stark informierte zunächst alle Teilnehmenden über das Thema Burn-Out, dabei lag der Fokus auf den Auslösern und gemeinsam konnten Hilfsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus wurde auf Hilfsangebote an Universitäten und Hochschulen hingewiesen.

Zuletzt kamen alle wieder im Plenum zusammen, um nach kurzen Berichten aus den Workshops Anträge zu entwickeln und vorzudiskutieren. Mit der Anreise der hauptamtlichen Delegierten am Donnerstagmittag ging die StuKo in die VV über, die am Sonntag ihren Abschluss fand.